**Zeitschrift:** Schweizer Frauen-Zeitung: Blätter für den häuslichen Kreis

**Band:** 11 (1889)

**Heft:** 46

**Anhang:** Zweite Beilage zu Nr. 46 der Schweizer Frauen-Zeitung

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Das Leder und seine rationelle Behandlung.

Bon Schlatter, Schmid & Cie. in Bern.

ie vielseitigen ausgezeichneten Eigenschaften des Le vierreitigen ausgegenmeren Ergentigarten des Leders sind es, welche dasselbe zu einem kost-baren Handelsprodutte seit jehre gemacht haben, und die Thatsache, dass fein anderes Material die-selben in annähernder Weise zu bieten vermag, wird dem Leder auch in alle Zustunft seinen großen Werth

Es fann daher faum Wunder nehmen, daß 311= diffin aufer tunn Annoer nehmen, das Anderschafte und Wissenschaft ihr Wöglichftes thaten, den Vereitungsmethoden jowohl, wie den fertigen Fadrisfaten des Leders den größtmöglichen Grad von Berswendbarfeit und Danerhaftigkeit zu sichern und man

den volleter ind Anterpritzere in suchen ind intervention bereicht geich sier auschließend sagen, daß sie es dabei bis hente sehr weit gebracht haben.

Benn man aber trothem so viele Klagen über schlechtes Leder, schlechtes nur auf den Schein berechenese Schuswert ze. hört, so würde man mit Recht das oben Benertte in Zweizel ziehen dürsen, wenn den alle die die den klein klagen hersektigt wören. eben alle diese Klagen berechtigt wären. Es gibt zwar hentzutage nichts mehr, über das nicht berechtigt oder unberechtigt geklagt würde, aber bei keinem aubern Artifel trifft ungerechtfertigtes Klagen jo oft zu, als bei Beurtheilung von Lebenverk. Es ist nicht uninteressant, den Grund dieser Erscheinung zu ver-

folgen. Alle Tage kommen wir mit Leder in Berührung, alte Latge binnen der int vereicht in eine Angebeiten aufge-fichen Formen und Verwendungsarten bekannt, sei es als täglicher Gebrauchsgegenitand, sei es in Form irgend eines Lugusartifels — und dennoch hat kann ein keiner Bruchtheil des Publikums Kenntnis den den Korgängen und Veränderungen, welche das thie-villes Fresensche kai keinen Resentation und der veilgte Hand Verlindertingen, werde die lieber ist interfection die Generalen der Germenstellung zu Leder burchzumachen hat; es kennt nicht die einfachsten Grundbedingungen, welche für das Hantgewebe unserläßlich sind, um ihm seine Eigenschaft als Leder zu verleihen und zu erhalten.

verteigen ind zu erhalten.
Je nach dem Zwecke, dem das Leder zu dienen hat, richtet sich auch seine Zubereitungsart und für diese oder jene Bereitungsweise eignet sich wieder die Haut des einen Thieres besser, als die eines andern; wir erhalten hiermit eine ganze Stufenleiter von Ledersporten, jede ihren speziellen Zwecke angepaßt und mit Kiegenkeltzun associatettet werde den zu sie zeitsellen Gigenschaften ausgestattet, welche den an sie gestellten Anforderungen entsprechen. Diese können recht versichlieden sein, denn von der Stiefelsohle dis zum Glaces

handschuh ist noch eine lange Reihe. Wenn wir aber die dem neuen Leder mitgegebenen Gigenschaften und Stoffe nicht zu erhalten wiffen, oder deren Berbrauch nicht durch richtigen Ersat ausvoer vereit Aerording licht bilde einen eriperinglichen Fähigkeiten versteren und hierin liegt meistens der Grund unberechtigter Klagen, denn einestheils eriegen wir dem Leder verbrauchte Stoffe gar nicht, oder wir bieten ihm statt der natürlichen Exsapmittet blos un-nüße oder gar noch schädliche Surrogate. Die einen Substanzen behält das Leder jederzeit

fest gebunden in sich, die andern gehen mit dem Ge-branche und mit der Zeit verloren.

Dieje letteren werden uns baber am meiften interessiven und werden wir nur auf jenes Lederwerf Rücksicht nehmen, welches uns im täglichen, noths-wendigen Gebrauche begegnet, dagegen jene Ledergattungen, welche ben Lurusgegeniftanden angehören, gänzlich unberücksichtigt lassen.

ganzlich inwernichtigt tatien.
Unter dem Lederwerf des täglichen Gebranches verstehen wir das Schuhseder, Berdecks und Geschirtsleder, Kiemenleder, sowie sämmtliches beim Militär zur Berwendung kommende Lederwerk.
Die natsirsche mechanische Abnühung durch die Länge der Zebergatzungen in sowie seistungsköse als ihr der Erdergatzungen in sowie seistungsköse als ihr der Erdergatzungen in sowie seistungsköse als ihr der keinden

tungen jo lange leiftungsfähig, als fie ben bei ber

Zubereitung bestimmten Gehalt von thierischem Fett und Feuchtigfeit bewahren. Es sind nämlich biese beiben Stoffe diejenigen, welche im Leder nach und nach erfest werden müssen, weil sie sich beim Geschaftlich weit fie sich beim Geschaftlich brauche erschöpfen.

Bom Waffer gilt dies insofern weniger, als wir im Regen, Schnee, beim Abwaichen a. bem Leber hinlänglich Gelegenheit geben, sich ben nöthigen Teuch-Leder jedoch, vorgenannten tigkeitsgrad anzueignen. Kattungen angehörend, welches niemals mit Fenchtig-feit in Verührung kommt, wird hart und spröbe, und es wäre vergebliche Mähe, dasselbe mittelst Fett allein wieder feistungsfähig maden zu wollen, es würde damit (wie der technische Ausdruck fagt) einfach verbrannt werden

Den chemischen Borgang, auf welche Weise dies

geschieft, hier zu erörtern, würde zu weit führen. Thatjache ist, daß solch ausgetrochuetes Leder erst mit samvarmem Wasser ausgeweicht werden muß, be-vor es mit Fert behandelt werden fann.

Bon ber größten Wichtigkeit jedoch ift ber Tettgehalt des Leders, weil er sich niemals von sich aus ergänzen kann, sondern stets künstlich erhalten werden muß

Je nach dem Zwecke, welchem das Leder dient, je nachdem wird sich auch sein Fettgehalt richten. Um meisten Fettgehalt werden wir also beim

Schuhleder, Bagenleder 20. finden, weniger dagegen bei gewiffen Gattungen Riemenleder.

Salten wir nun fünstlich den im neuen Leder gegebenen Fettgehalt aufrecht und zwar nicht blos quantitativ, jondern auch hinsichtlich der Qualität des kettes, jo werden wir lange ein gutes und leiftungs-fähiges Leder behalten. Bie diese aber geschieht, resp. geschehen sollte, davon nur einige Andentungen. Das am meisten Fett bedürftige Leder ist unstreitig

das Oberseder unserer Schuse. Das am wenigsten mit Fett bedachte Leder ist aber wieder das Schuhleder, denn wir wichfen unfere Schuhe mit Schuhvichse in der überaus großen Mehrsahl, wir sind es so gewöhnt. Schuhvichse aber kann kein Leder einsetten, denn ein Gemenge von Knochenstohle, Schweselstäure, Salzjäure, Kartosselstyrup, Fischthran, Wasser, Glycevin, Soda, Eisenvitriol, Seise ec.

wird man kann Fett nennen dürfen. Lente, welche viel in Wind und Wetter hinans müssen, wissen den Fettgehalt des Leders schon besser zu schäffen; einestheits wegen der eigenen Gestundsheit, anderntheils wegen Geldersparnis bei gut unterhaltenem Lederwerk, denn alle Lederartikel "laufen

in's Geld", wie man zu sagen psegt.
Solche Leute bedienen sich meist eines der unzähligen einsachen oder zusammengesetzen Lederöle oder Ledersette, vom einsachsten dis zum hochklingendsten Namen im Handel erscheinend. Es sinden sich pien kannen im Handel ergenenend. Es judden jud hierbei Präparate mit zweckmäßiger Zujammenstellung und aus sehr reellem Wateriale hergestellt, viele gut gemeinte, aber dem Zwecke nicht entsprechende und endlich auch geradezu schädliche und unnühe Fabrikate. In der Regel sind die einsachsten und am bescheidebensten hervortretenden Artifel noch die solidesten

und tanglichsten. Die Meinung, daß es gleichgültig sei, mit welchem Fette man das Leder behandle, ist leider ebenso verbreitet, als unrichtig.

Wir fennen thierische, pflanzliche und mineralische Tette. Die mineralischen Fette, beren vorzäglichfie Bertreter das Wineralöl und das Baselin jud, verdienen eigenklich den Namen Fette nicht, weil sie mit den chemischen Eigenschaften eines thierischen Fettes durchaus nichts gemein haben. Bie viele ungählige, jogenannte Lederole ober

Ause viele inizalitige, jogenannte Kederale oder Lederfette aber werden mit diesen beiden Mineralsetten erstellt, welche dem Leder durchaus fremd sind, melde den Ban des Ledergewebes beeinträchtigen, schädigen oder zum mindesten für seine Zwecke ungeeignet machen! Was die pslanzlichen und thierischen Fette anbeslangt, so ist deren Wirksamfeit und Verwendbarkeit

ebenjo verichieden, als ihre Abstammung. Es gibt ebenjo gute thierijche, als pjlangliche Fette und wie-berum ebenjo unbrauchbare aus beiden Gattungen.

Im Allgemeinen aber kann man fagen, daß für das bereits verarbeitete Leber die fluffigen Hette weniger geeignet find, als die festeren Sorten, mährend es beim eigentlichen Fabrikationsprozesse hierauf

weniger ankommt. Alle fluffigen Fette treten leichter aus dem Leder aus, besonders wenn etwas Barme und Bewegung mithelfen, und führen daßer leicht zu Berunreinigungen von Aleidern u. dergl., fie verleihen daher bem Leder teine dauerhafte Bafferdichtigfeit.

teine dauerhafte Wasserbichtigkeit.
Manche wieder, deren Brauchbarkeit joust auerkannt werden darf, sind von so unangenehmen Geruche, daß sie nitt Grund vielsach zurüfgewiesen werden. Es bleiben also die selberen Fette, jowohl thierische als pflanzliche, die eigentlichen Neuräsentanten zur Fetthaltung des Leders. Die konstituten (oder festen)

Lederfette find daher allen fog. "Leder Delen" vorzuziehen.

Anch unter ihnen gibt es aber wieder eine große Anzahl, welche ihrer natürlichen Eigenschaften halber ungeeignet sind, den an sie gestellten Anforderungen

311 genigen. Manche Fette verändern sich an der Luft jo sehr, daß fie bem Leber eber schaden, als nüten; fie werden mit der Zeit ernzig, wie man gewöhnlich jagt. Dies gilt besonders vom Schweinesett und vom Talg. Einige hieher gehörende Fette haben zwar alle guten Eigenichaften beisammen, welche für das Leder

wünschenswerth sind, aber sie dringen viel zu schwer in das Leder ein.

Man fann also leicht ersehen, daß es nicht so einfach ist, ein Fett derart zu erstellen, daß es allen Unsorderungen vollsommen entspricht. Es ist dies auch nur möglich durch entsprechende Zusammenstellung der zwecknäßigsten Fettkörper und ihre nachträgliche Ber-arkeitung.

Immerhin darf man nicht von der irrigen Un-

sicht ausgehen, daß ein gutes Ledersett sosort seine volle Wirfung entfalte.

Der dauerhafte Fettgehalt kann dem Leder nicht auf einmal beigebracht werden. Wenn man auch noch so viel Fett aufträgt, so kann man mit einmaliger Amwendung fein Leder durchfetten.

In die tiefen Schickten der gegersten daut dringt

In die tiefen Schichten der gegerbten Haut dringt das Fett sehr langsam ein, namentlich erhält das Schuhleder erst mit dem Gebrauche am Zuße, durch schuhleder erst unt dem Gebrauche am Fuße, durch die Bewegung und die natürliche Wärme des Jußes den richtigen Fettgesalt, welcher dann aber allen Witterungsverhältnissen Trop dietet.
Es imponirt dem Publikum ungemein, wenn sosnante Lederöle elegant in das Leder eindringen, womit sich das Leder inzulägen träukt.
Es sind das meist fettähnliche Substanzen, welche einen brillanten Exfog vorfäusgen, aber, wel sie einen brillanten Exfog vorfäusgen, aber, wel sie einen brillanten Expog vorfäusgen, welche einen brillanten Expog vorfäusgen, aber, well sie ehen keine entsakten, das Leder eher verderben und, sid rass vorfäusgen, das verdichtigen, aus dem gegerbten Hautoe-

sich rasch verstüchtigend, aus dem gegerbten Hautgewebe den reinsten Zunder machen.

Stellen wir dem Gejagten zufolge alle Anforde-rungen an ein richtiges Lederzett zusammen, so er-halten wir folgendes Schema:

1. Mineralole und Bajelin jind als Lederzette un-brauchbar oder schema.

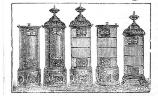
- Mluffige, wirkliche Tette fteben ben feften Tetten meit nach.
- Jedes Lederfett foll gegen Ranzigwerden geschützt sein.
- Dasselbe soll wo möglich gernchlos sein.
- Es joll nicht abschmieren, und gegen äußere Ein-flüsse widerstandsfähig bleiben. Es joll leicht in das Leder eindringen, durch
- Bürften einen schwarzen Mattglanz erzeugen und dadurch die Schuhwichse entbehrlich machen.
- Seine Unwendungsform barf feine fomplizirte

Das seit langen Jahren als vorzüglich bekannte [194

#### Schrader'sche Pflaster (Indian-Pflaster)

(Indian-Pflaster)
von Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttg...
ist das bis jetzt zuverlässigste Mittel bei
bösartigen Knochen- u. Fussgeschwüren,
nassen und trockenen Flechten. offenen
Füssen u. allen derartigen Schäden, wesshalb dasselbe auch immer grössere Verbreitung findet. In dreierlei Nummern
Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3. Broschüre in allen
Depots gratis franko.
Generaldep: Apoth-Hartmann in Steckborn.
In St. Gallen in sämmtl. Apotheken, sowie
den meisten Apotheken der Schweiz.

## Patent-Ventilations-Füllöfen von Heiniger & Wegmann (vormals Schnell & Schneckenburger) in Oberburg bei Burgdorf (Kt. Bern).



Grosse Brennmaterial-Ersparniss; grosse Heizkraft; gesunde Wärme; Luftzirkulation. Doppelte Chamotte-Ausfütterung. 38 verschiedene Num-mern mit Blechmantel oder Kachelumhüllung. — Beste Zeugnisse von Ingenieuren und Privaten des Inund Auslandes. [645

Diplom in Zürich.

## Seidenbandund Seidenstoffresten

in grosser Auswahl empfiehlt

### S. Schmid-Gernler Museumstrasse 33, St. Gallen.

C Eine kleine Schrift über den C Haaransfall u. frühzeitiges Ergranen versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin Frau Carolina Fischer, 3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [287

# Wolldecken.

Beste **Bettdecken**, weiss und farbig, in allen couranten Grössen und Qualitäten (Ausschussdecken, kleiner Fehler halber zurückgestellt, mit grösstem Rabatt), sowie Pferdedecken empfiehlt

z. Grabeneck, Winterthur.

Salomon Bruppacher,

Unt. Kirchgasse 10 Züri

Dépôt

# garantirter Naturweine

mi-gros & détail.

- Specialitäten : Gute, feine Tischweine Schwere Coupirweine Krankenweine

(Feinster Samos Auslese und feinster alter Marsala S O M). Sorgfältige Bedienung. Billigste Preise.
Muster zu Diensten.
Gebrüder Rimensberger

St. Gallen. (H 2547 G)

Man beliebe bei Bestellungen von Tricot-Taillen



В Brustbreite, Taillenlänge vornen, Rückenbreite, G K K J L M N O Rückenlänge, Brustumfang, Aermellänge,

Armweite, Kragenweite, Taillenumfang

P. Aragenweite,
QR Taillenumfang,
Tricot-Resten werden beigefügt,
Reichhaltige Muster-Collection von
Tricot - Stoffen in glatt und gestreift, eigener Fabrikation. Grosse
Auswahl in Kinder - Kleidchen.
Prompte Bedienung. Fabrikpreise.

St. Goar-Zéénder Tricot-Fabrik Basel.

Die diesjährigen Neuheiten meiner Fabrikate in [783 Kinderhandarbeiten. 🛾 röbels echten Spielgaben, Kinderbeschäftigungen etc.

bieten reiche Auswahl praktischer Artikel zu billigsten Preisen.

— Cataloge gratis und franco.

— Ansichts-Sendungen bereitwilligst. Winterthur.

Carl Käthner.

## Phönix-Pommade

für Haar- und Bartwuchs von Professor H. E. Schneidereit,



Schappennus.

Auszelen und Spal

der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie
Kahlköpfigkeit etc. – Wer sich die natie
de eines schönen Haares bis in das pateste

will, gebrauche allein die Phönis Pom
Geruch wie Billigke

welche rich durch teinen Geruch wie Billigkeit - Aufen Burlichen Fabrikaten auszeichnet.

Preis pro Büchse Fr. 1.25 und Fr. 2.50.

Titonius-Oel, natürl. Locken zu erfacen - Theorem - The

General-Depôt: Eduard Wirz, 66 Gartenstrasse, Basel.

05 Cts. per Meter doppeltbreite Damenkleidertuche in diversen os ots, per Meter doppentorene Damenkleidertache in diversen Farben. Rein wollene doppeltbreite Kleiderstoffe, Fr. 1. 40 per Meter. Regenmäntelstoffe, 125 cm. breit, Fr. 2. 25 per Meter. Grösste Auswahl neuester, schwarzer und farbiger Stoffe. Versandt und Muster franco. Costumbilder, sowie Confections-Cataloge gratis. Wormann Söhne, Basel. [792]

Passende

# Gummi-Strümpfe

sind das Beste, Bequemste und Billigste gegen Krampfadern oder sonstige Anschwellungen und empfiehlt in vorzüglicher Qualität

Theophil Russenberger, Sanitäts-Geschäft (Hauptdépôt der Schweizer. Verbandstoff-Fabrik Genf)

Waaggasse Zürich Waaggasse.



Ein prima Hausmittel



ist der Eisenbitter von Joh. P. Mosi-mann, Apotheker in Langnau i. E. Aus den wonJOH.P. MOSIMANN

Angua Emmentheler

Schweiz

Schweiz

Mann, Apotheker in Langnau i. E. Aus den

feinsten Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen

Schüppach dahier. In allen Schwächez,

ständen (speciell Magensohwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht) ungemein stärkend und überhaupt

zur Auffrischung der Gesundheit und des

guten Aussehens unübertreffil; gründlich blutreinigend. Alt bewährt. Auch

den weniger Bemittelten zugänglich, indem

vier Wochen hinreicht. Aerztlich empfohlen. Dépôts in St. Gallen in den

Apotheken: Rehsteiner, Hausmann, Schobinger, Stein, Wartenweiler; überhaupt in

den meisten Apotheken der Schweiz.

(3501 Y)

# Gesundheits-Unterkleider

mit doppeltem Rücken zum Schutze der Wirbelsäule und des Kreuzes.

Hemden, Unterjacken und Unterhosen für Herren und Damen, in garantirt reiner Wolle.

Alleinige Fabrikanten: Brügger, Kappeler & Cie. in Frauenfeld.

Vorderseits J. Müller-Hoffmann; Aarau: Erny-Fæssler; Baden: J. Kaufmann; Herisau: Nef & Baumann; Luzern: Wismann-Hofstetter; Rorschach: Frau Huber-Koller; St. Gallen: Gonzenbach & Specker; Schaffhausen: A. Pfeiffer & Sohn; Weinfelden: Wittwe Ausderau; Winterthur: Graf-Weiss: Wyl: Otto Steger; Zürich: J. Hæfliger & Cie; Chur: Chr. Bener & Söhne.

Cataloge gratis.



Für 19 Fr. erhält man eine hübsche. sculptirte Wanduhr, Stundenzahlen und Zeiger aus Bein, mit Kukuk, der die Stunden, Halbstunden verkündet, mit Schlagwerk. 30 Stunden gehend.

Für 35 Fr.

die gleiche Wanduhr, 53 cm. hoch, reich sculptirt. Garantirte Qualität Freie Verpackung. — Zu beziehen durch die Wanduhren Magazine und Taschenuhrenfabrik W. Hummel fills in Chaux-de-fonds, Nachfolger von Dessaules & fils. Franko-Zusendung des Katalogs. (H 1007 J) [236—8]

## **Bestes Mittel**

gegen feuchte und kalte Betten und den hierdurch erzeugten Rheumatismus sind unwiderruflich die reinwollenen Normal-Schlafsäcke

mai-schlafsäcke
lang breit lang breit
cm. 80 45 100 50 120 60 à Fr. 3.80 5. 20 von der 6.40

## Tricotfabrik St. Goar-Zéénder, Basel.

fegungen in zwölf fremden Spra-



Die beliebten

## Winterfinken und Pantoffeln

mit Hanfsohlen sind in allen Nummern vorräthig.

## Schnür- und Hantsohlen

zum Aufnähen empfiehlt bestens

D. Denzler, Zürich Sonnenquai 12 & Rennweg 58.



## Bettfedern - Reinigungs - Geschäft

613] in Thal (St. Gallen) versendet in anerkannt unübertrefflicher Reinheit solide Bettfedern, per ½ Kilo à Fr. 1. 50, 1. 80, 2. 20, 2. 50, 2. 80, 3. —, 3. 30, 3. 60, 3. 80, 4. 20, 4. 60, 5. —; Ordinäre à Fr. - 70, 1. —, 1. 20; Daunen à Fr. 4, sehr feine à Fr. 5, 6, 7, 8; Halbdaunen à Fr. 2. —, 2. 30, 2. 50.